

**Rede von Verfassungsschutzpräsidentin Maren Brandenburger
zur Eröffnung der Tagung „Spionage – (k)ein Thema?!“
des Niedersächsischen Verfassungsschutzes
am 26.01.2016
in der Akademie des Sportes in Hannover**

Anrede,

ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Informationsveranstaltung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zum Thema „Spionage – (k)ein Thema?!“.

Die große Resonanz, die wir auf unsere Einladung erfahren haben, zeigt mir, dass wir mit dem Thema offensichtlich auf großes Interesse stoßen – womit die Frage „Spionage – (k)ein Thema?“ schon fast beantwortet wäre.

Aber lassen Sie mich an dieser Stelle trotzdem noch etwas weiter ausführen, warum der Niedersächsische Verfassungsschutz es für erforderlich hält, Sie als Abgeordnete, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Behörde oder einer öffentlichen Einrichtung über diesen vermeintlich „alten Hut“ zu informieren. Gibt es überhaupt noch Agenten fremder Nachrichtendienste, die im Geheimen in der Bundesrepublik Deutschland Spionage für ein anderes Land betreiben? Spätestens seit den Veröffentlichungen über die elektronischen Angriffe auf das Computernetzwerk des Deutschen Bundestages kennt die Öffentlichkeit die Antwort auf diese Frage.

Nach wie vor ist auch Niedersachsen insbesondere als erfolgreicher Wirtschaftsstandort Ziel von Spionageaktivitäten fremder Geheim- bzw. Nachrichtendienste.

Nach Erkenntnissen der Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder sind Hauptträger der Spionageaktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland:

die Russische Föderation, die Volksrepublik China, aber auch der Iran.

Auch im vergangenen Jahr wurden durch den Niedersächsischen Verfassungsschutz sogenannte Verdachtsfälle bearbeitet, bei denen tatsächliche Anhaltspunkte dafür vorlagen, dass fremde Geheimdienste versuchen, technisches Know-how oder Wirtschaftsgüter, die Ausfuhrbeschränkungen unterliegen, illegal zu beschaffen.

Für fremde Geheimdienste sind darüber hinaus allgemeine Informationen über die politische und wirtschaftliche Lage unseres Landes von Interesse. Auch oppositionelle Gruppierungen, wie z. B. Anhänger der Falun Gong aus China, werden ausgespäht.

Ein Vielzahl von Informationen können heutzutage durch fremde Geheimdienste mit technischen Mitteln und fast ohne Entdeckungsrisiko auf elektronischem Wege beschafft werden. So war erst kürzlich zu lesen, dass Microsoft die Nutzer seiner Dienste ausdrücklich warnt, dass Angriffe von Hackern auf die Accounts von fremden Regierungen ausgehen können.

Das heißt aber nicht, dass die ‚klassischen‘ Spionage- oder Agententätigkeiten völlig ausgedient haben.

Die nachrichtendienstlichen Erkenntnisse zeigen, dass nicht nur ranghohe Entscheidungsträger in öffentlichen Einrichtungen von Spionageaktivitäten fremder Nachrichtendienste betroffen sein können, sondern vielmehr auch das nahe berufliche Umfeld dieser Personen.

Es ist daher gesetzlicher Auftrag des Niedersächsischen Verfassungsschutzes, Informationen über sicherheitsgefährdende oder geheimdienstliche Tätigkeiten in der Bundesrepublik Deutschland für eine fremde Macht zu sammeln und auszuwerten. Diese Aufgabe ist allerdings kein Selbstzweck für die Verfassungsschutzbehörde. Vielmehr besteht eine weitere Aufgabe darin, die Öffentlichkeit auf der Grundlage der Auswertungsergebnisse über entsprechende Tätigkeiten aufzuklären.

Diesem gesetzlichen Auftrag wollen wir mit der heutigen Veranstaltung gern nachkommen. Denn: Spionage ist auch heute noch ein sehr aktuelles Thema, das die Sicherheitsbehörden nicht vernachlässigen dürfen.

Potenziell sind alle Ressorts und Verwaltungseinheiten, in denen Entscheidungen vorbereitet, getroffen und umgesetzt werden, von klassischer und elektronischer Ausspähung bedroht.

Ich freue mich, dass wir für diese Veranstaltung so kompetente Referenten gewinnen konnten. Ich möchte mich daher an dieser Stelle auch bei Ihnen bedanken, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Zunächst wird Herr Rösemann, Referatsleiter der Spionageabwehr und des Wirtschaftsschutzes in der niedersächsischen Verfassungsschutzbehörde näher in das Thema Spionageabwehr einführen.

Im Anschluss daran wird uns Herr Herrmann vom Bundesamt für Verfassungsschutz, den ich herzlich begrüße, an Hand eines Falles das klassische Vorgehen eines Geheimdienstes der Russischen Föderation darstellen.

Wie bereits dargestellt hat sich die Methodik von Spionageaktivitäten fremder Geheimdienste in den vergangenen Jahren aufgrund der digitalen Vernetzung von öffentlichen Einrichtungen, Firmen und privaten Haushalten erkennbar erweitert. Daher wird Ihnen nach einer kurzen Pause Herr Peine-Paulsen, Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaftsschutz im Niedersächsischen Verfassungsschutz, einen Einblick in das Thema „Cyber-Spionage“ bieten.

Herr Peine-Paulsen hat sich bei seinem Vortrag eng mit Herrn Kahn und Herrn Düttemeyer vom Niedersächsischen Computer Emergency Response Team (N-Cert) abgestimmt, das ebenfalls dem Niedersächsischen Innenministerium zugeordnet ist. Leider ist Herr Kahn erkrankt, so dass wir an seiner Stelle den Leiter des N-Cert, Herrn Schätzke, begrüßen.

Vielen Dank, dass Sie es kurzfristig möglich gemacht haben.

Herr Schätzke, Herr Düttemeyer, ich begrüße auch Sie recht herzlich und bin gespannt auf Ihre Vorträge zu den Themen „Cyberangriffe – Auswirkungen auf deutsche Behörden und staatliche Institutionen“ und „auf gepasst – Initiative für mehr Informationssicherheit“.

Meine Damen und Herren,

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Sie für Auffälligkeiten, die mit Spionageaktivitäten einhergehen können, zu sensibilisieren, damit Sie sich und ihre dienstlichen Informationen besser schützen können.

Im Zweifel sollten Sie sich nicht scheuen, mit den Sicherheitsbehörden in Kontakt treten, um Schaden für das Land Niedersachsen oder die Bundesrepublik Deutschland abwenden zu können.

Ich bin sicher, dass wir für Sie ein interessantes Veranstaltungsprogramm zusammengestellt haben. Neben den Vorträgen bietet sich in der Pause und im Anschluss an das Programm die Möglichkeit, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!